

Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **9 (1936)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes

Stellenvermittlung

Sekretariat: Fourier Frisch Alb., Blumenstr. 54, Frauenfeld. Tel. (Bureau) Nr. 82

Zu den in Nr. 11 erwähnten Stellengesuchen ist folgender Zuwachs zu melden:

Sektion Ostschweiz: 1 Kaufmann mit besondern Kenntnissen im Reklame- und Lebensmittelfach.

Auf das Jahresende mögen sich alle Kameraden melden, die inzwischen eine Anstellung gefunden haben.

Anmeldeformulare können bei den Sektionspräsidenten bezogen werden, wo sie nachher mit den erforderlichen Beilagen wieder zur Weiterleitung abzugeben sind.

Sektion Aargau

Präsident: Fourier Lang H., Badstrasse 17, Baden. Telephon 22.241

Das Endschiessen vom 22. November 1936 in Zofingen gestaltete sich in allen Teilen zu einer erfolgreichen Tagung. Das heimelige Zofingen, der ideale Schiessplatz und das angenehme Novemberwetter mochten wohl viel dazu beigetragen haben, dass der Aufmarsch der Aargauer Fouriere ein flotter, der Betrieb im Schiessstand ein reger militärischer und der Geist ein echt kameradschaftlicher war. Nach Beendigung des Schiessens referierte Adj. Uof. Muff Hermann, Wettingen, über die Ordonnanzpistole und die notwendigen Pistolenkenntnisse. Die instruktiven Ausführungen seien ihm hiermit bestens verdankt. Das Absenden fand in dem gediegenen Saale des Restaurant Metzger statt. Herr Hptm. Reinle, Baden, der dieses unternahm, freute sich einleitend feststellen zu können, dass auch dieses Jahr von einer schönen Zahl Fouriere aner kennenswerte ausserdienstliche Arbeit geleistet wurde, was die Ehrenmitglieder dazu bewogen habe, am heutigen Tag für die besuchten Pflichtübungen einen Ehrenpreis auszusetzen.

Beste Schiessresultate: Jahresstich (30 Schüsse auf 1 m Scheibe). 1. Fourier Dättwyler Jacques, Brugg 255 Pkt. 2. Fourier Lang Heinz, Baden 254 Pkt. 3. Fourier Häfliger Emil, Brugg 252 Pkt. 4. Fourier Zinniker Eduard, Brugg 247 Pkt. 5. Fourier Wettstein Julius, Baden 241 Pkt. 6. Fourier Wirz Walter, Yverdon 219 Pkt.

Wanderpreis (15 Schüsse auf 1 m Scheibe.). 1. Fourier Lang Heinz, Baden 137 Pkt. 2. Fourier Wettstein Jul., Baden 130 Pkt. 3. Fourier Häfliger Emil, Brugg 126 Pkt. 4. Fourier Gugger Fritz, Ennetbaden 126 Pkt. 5. Fourier Dättwyler Jac., Brugg 123 Pkt.

Preis der Ehrenmitglieder. 1. Fourier Kaufmann Walter, Baden 31 Pkt. 2. Fourier Suter Kaspar, Wettingen 26 Pkt.

Gabenstich (6 Schüsse auf 1 m Scheibe.). 1. Fourier Lang Heinz, Baden 57 Pkt. 2. Fourier Gugger Fritz, Ennetbaden 55 Pkt. 3. Fourier Dättwyler Jacques, Brugg 54 Pkt. 4. Fourier Zinniker Eduard, Brugg 54 Pkt. 5. Hptm. Sandmeier Fritz, Zürich 53 Pkt.

Martinistich (Schnellstich 3 Schüsse auf 50 cm Scheibe.). 1. Fourier Wettstein Jul., Baden 23 Pkt. 2. Fourier Häfliger Emil, Brugg 20 Pkt. 3. Fourier Ott Hans, Zofingen 19 Pkt. 4. Fourier Lang Heinz, Baden 18 Pkt. 5. Adj Uof. Spörri Eugen, Wettingen 18 P.

Generalversammlung: Diese wurde vom Vorstand auf **Sonntag, den 31. Januar 1937** festgesetzt und findet gemäss diesjährigem Versammlungsbeschluss im Hotel Aarhof in Wildegg statt.

Kameraden! Erst vor kurzem scheint uns, haben wir an dieser Stelle Euch für das Jahr 1936 alles Gute gewünscht und doch stehen wir schon an seinem Ende. Rasch vergeht die Zeit. Aber nicht so sehr darauf kommt es an, dass wir das Leben leben; als was wir aus unserem Leben machen. Treue Pflichterfüllung, ein offener gerader Blick in allen Lebenslagen, sollen uns als Schweizersoldaten kennzeichnen. Mit diesem Vorsatz im Herzen und dem vollen Bewusstsein, dass das Glück uns nur werden kann, wenn wir mit starker Hand das Steuer halten, wollen wir in das neue Jahr eintreten. Darum Kameraden, Glück auf pro 1937!

Sektion beider Basel

Präsident: Fourier Michel Adolf, Laufenstr. 37, Basel. Tel. (Sekretär) 22.610

Fahrt ins Blaue und Endschiessen. Wer am Sonntag, den 8. November, morgens um 9 Uhr über den Centralbahnplatz wanderte, sah vor dem Strassburgerdenkmal ungefähr 30 mehr oder weniger sportlich gekleidete, pistolentragende Zivilisten mehrere Personenautos besteigen und Richtung Altstadt davonfahren. Kirchgänger auf dem altherwürdigen Münsterplatz glaubten schon an das Wunder einer Sonntagshochzeit, als sich die Autokolonne fluchtartig Richtung Rheinfeldten verzog. Maisprach, Kognakhalt mit Autohupenkonzert. Letzter Termin zur Abgabe der Wettbewerbsformulare. „Wohin geht die Fahrt ins Blaue“. Dann Fahrt durch das herbstlich-schöne Oberbaselbiet Richtung Gelterkinden—Liestal—Freudendorf. Feierliche Begrüssung der „zwei“ dort wartenden Landschäftlerkameraden. Vexierbild: Wo ist der Vicepräsident? Znünirast mit Musik. Fahrt um die Kirche von Freudendorf dem Ziele Bad Schauenburg entgegen.

Das war die Fahrt ins Blaue, die dank der uneigennützigen Bereitwilligkeit unserer Autobesitzer unauslöschlich in unserer Erinnerung haften wird. Empfang im Bad Schauenburg durch den Fourier „Alte Garde“ der Kleiderfabrik Frey A.-G. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen wird der Nachmittag voll und ganz für das Endschiessen ausgefüllt und die Schiessgelegenheit reichlich ausgenützt. Schiessprogramm: 6 Schüsse auf Scheibe Dezimal, 4 Schüsse auf Scheibe Abwertung. Allerdings eine massive Abwertung, wenn man bedenkt, dass die Scheibenbilder so klein waren, dass die Vogelscheuchen in greifbarer Nähe aufgestellt werden mussten, um überhaupt getroffen zu werden. — Die Preisverteilung nach dem Schiessen wickelte sich rasch ab und wurde am Ende bei der Verteilung eines Preises an Kamerad Walther dramatisch. Talfahrt unter nächtlichem Sternenhimmel und gemütlicher Schlusshock im Restaurant Neuhaus in Liestal. Dann war das Endschiessen 1936 zu Ende. — Wir sprechen allen Offizieren und Kameraden, die zum guten Gelingen dieses Anlasses das ihrige beitrugen, den besten Dank aus. Speziell dem unermüdlichen Schützenmeister, den Autobesitzern, dem Pianoforte-Fourier Müller und dem Klarinetten-Präsidenten (wenn er nur immer so sanft blasen würde!!). Diejenigen Kameraden, denen bei uns stets zu wenig gesellige Anlässe geboten werden und die doch mit ihrer Abwesenheit glänzten, seien versichert, dass sie einen vortrefflichen Tag verpasst haben. —

Besichtigung der Grossschlächtereier Bell A.-G. Der Wunsch der Firma, die Wursterei während des Betriebes zu besuchen, würde gerne befolgt. Nur muss aus diesem Grunde der Anlass um 1—2 Monate hinausgeschoben werden. Da z. Z. in vielen Geschäften Hochsaison herrscht und es verschiedenen Kameraden schwer fallen würde, um Urlaub für diesen Anlass einzukommen, haben wir uns entschlossen, diese interessante Besichtigung auf die Zeit eines stilleren Geschäftsganges, als die Weihnachtszeit, zu verlegen. Wir bitten die Mitglieder um Geduld.

Voranzeige: Mitte Januar: Vortrag. Ende Januar: Kartenlesekurs. Theorie an einem Mittwoch. Anfangs Februar: Generalversammlung mit Winterausmarsch und Kartenlesen im Gelände. Leitung: Hr. Hptm. Füglistaller, Basel, Kdt. Kp. V/54. Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünscht der Vorstand allen Mitgliedern ein gesegnetes 1937 und frohe Feiertage.

Mutationen. Uebertritt zur Sektion Zürich: Fourier Zumbrunn Hermann. Zur Sektion Ostschweiz: J. Kradolfer. Eintritt: Fourier Philipp Edy, Basel.

Adress- und Gradänderungen sind dem Präsidenten sofort mitzuteilen.

Stammtisch: Jeden Mittwoch ab 20.30 Uhr im Restaurant Heuwage, Basel.

Sektion Bern

Präsident: R ä z Ernst, Wytenbachstr. 25, Bern. Tel. Bureau 23.346 Privat 29.781

Mutationen. Austritte: Oblt. Q. M. Baldinger Gustav, Bern; Fouriere: Hess Otto, Langenthal; Sollberger Werner, Bern; Wyss Paul, Wynau. Streichung (wegen unbekannten Aufenthalts): Fourier Moser Viktor, früher in Mürren. Uebertritt: (von der Sektion Zentralschweiz): Fourier Suter Hugo, Bern, Postfach Transit 175.

Bestand: Total 388 Mitglieder.

Rückschau. Familienabend vom 14. November im Hotel Ratskeller in Bern. Es war ein Zusammensein, das zu Herzen ging und das unsere dürftigen Erwartungen jubelnd übertraf! Schlicht, ungezwungen gab sich der Raum, ungezwungen gesellten sich die Menschen zusammen, die mit fragenden Gesichtern zu unserem ersten Feste kamen. Ernst R ä z, der Vorsitzende, sprach warme Worte der Begrüssung und aus seiner Hand nahm Kamerad Good aus St. Gallen das Scepter des Conférenciers, des Spassmachers entgegen. Und in der Tat, er hat dann seines Amtes mit reichem Witz und wohlthuendem Können gewaltet! Jubelnde Musik flammte auf, stürmte hinein in die Seelen und liess die Freude anschwellen zu munteren Wogen. Herrlich, das Bild der scherzend Tanzen-den: männliches Feldgrau lieblich gegenübergestellt der leuchtenden Anmut, der feierlichen Innigkeit, dem zarten Farbenspiel weiblicher Gestalten und Gewänder. Ein harmonisches Lächeln ging durch den Saal, ein stilles Glücklichein, das alle, alle mit sich nahm und sie hinaustrug über alle Bedrückung und Verbogenheit des Alltags. Stunde reihte sich an Stunde, schmerzlich rasch zerfloss ihr Geschehen, als wollten sie uns das Fröhlichein missgönnen. Bald schon begann die Nacht dem neuen Tag zu weichen, als die hartnäckigsten Geniesser aufrechten Ganges und strahlenden Auges heimzuschritten und die Musikanten ihre grossen und kleinen Geigen, das Blaszeug und die Orgel durch verträumte Laubengänge zum ersten Zuge schleppten . . . Ein Versprechen: Im nächsten Jahre wird wiederum gefestet! La.

Schlusschiessen vom 15. November 1936 in Ostermundigen. Punkt neun Uhr ists. Schon schreiten die ersten Pflichtgetreuen im Stande auf und ab, stampfen tüchtig auf den Boden, reiben und hauchen sich die Hände warm. Doch keine schlaftrunkenen Gesichter verraten, dass der Familienabend bis zum gähnenden Morgen ausgedehnt wurde und verschiedene aus diesem Grunde in jener Nacht ihrem Bette nicht treu bleiben konnten. Nicht lange dauerte es, so standen schon vor allen Scheiben im schmucken Wehrkleid Quartiermeister oder Fouriere. Zusehend steigerte sich die Zahl der Schützen, bis so etwa um drei Uhr nachmittags ein wahres Gedränge vor der beliebten Jassscheibe entstand. Wie oft wohl tönte die bange Frage des Lenzinger Sepp an mein Ohr: „Du, i bi doch no der höchst, mit 850 Punkt?“ Beruhigend schritt er dann wieder auf und ab, wenn ich ihm das bejahte. Halb vier Uhr! Da plötzlich erregen sich verschiedene Gemüter. Der Stämpfli hat drei Dreihunderter geschossen! Nun beginnt die Jagd. In kurzer Zeit ist ihm der Sepp wieder vor. Da tritt bedächtig, mit zielbewusstem Blick und ruhiger Hand Fourier Zürcher vor die Scheibe. Nicht lange dauerte die Spannung und schon sitzen von ihm 5 schöne Dreihunderter! Wird ihm wohl noch einer die Spitze entreissen?“ hört man da und dort flüstern. Kaum — er bleibt der erste und Fourier Stämpfli muss sich mit dem vierten Platz begnügen, da die Fouriere Lenzinger und Schuler sein Resultat auch noch überboten haben. Weniger wild gestaltete sich der Kampf im Sektionsstich. Zwei Passivmitglieder, Lt. Q. M. Kipfer H. mit 88 und Lt. Q. M. Hodel R. mit 87 Pkt. halten hier die Spitze. Doch dicht hinter ihnen, mit 86 Pkt. folgt unser alter, unverwüstlicher, stets frohgelaunter Fourier Krähenbühl W. und rettet so die Ehre der Fouriere. Für den Jahresstich braucht es schon ordentlich Glück. Die

Tücken des Schicksals erleben, nennt man auch, wenn schon die Zahl 936 da ist und der nächste Schuss ein Nuller, statt ein Einer ist. Doch, den Nagel auf den Kopf getroffen, mit der Jahreszahl 1936 hat natürlich wieder Fourier Krähenbühl W. Fourier Lange war mit 1935 auf dem zweiten und Fourier Güdel mit 1934 auf dem dritten Platz. Auf Scheibe „Kunst“ ein Künstler zu sein, bleibt wohl eine Kunst. Zur Ehrenmeldung hats keinem gereicht. Das Resultat von 173 Punkten wurde von den Fourieren Wernle H. und Krähenbühl W., sowie Lt. Kipfer H. erreicht. Unter der straffen Führung der Schiessleitung konnte auch dieser Anlass reibungslos durchgeführt werden und den würdigen Abschluss fand er mit der Preisverteilung im Hotel Ratskeller. Eine schöne Zahl Ehrengaben, die teils von Mitgliedern, teils von Geschäftsleuten gestiftet wurden, konnte die Fouriere zu neuer Arbeit im kommenden Jahr ermuntern. Ed.V.

Skihaus: Kameraden, beachtet wohl das Benützungsreglement, das wir in den letzten Tagen einem Rundschreiben beifügten. Die Gebühren sind empfindlich herabgesetzt. Bisher hattet Ihr für den Aufenthalt von Samstag Nachmittag bis Sonntag Abend Fr. 2.— zu berappen, nun zahlt Ihr für den gleichen Zeitraum — Nachtlager einbezogen — nur noch Fr. 1.30. Also Grund genug, um dem sportlichen Heim des Fachverbandes den Vorzug zu geben! Es empfiehlt sich ohnehin, das Training für den Skilauf vom kommenden Februar zu beginnen, sobald das glitzernde Weiss die die Hänge des Simmentals lockend kleidet. Wo könnte das vorteilhafter geschehen denn im Gelände des künftigen Wettkampfes selbst? Die Hüttenkommission.

Hauptversammlung-Voranzeige. Unsern Mitgliedern diene zur Kenntnis, dass die Hauptversammlung Sonntag, den 31. Januar 1937 im Gasthof zum „Sternen“, Laupen, stattfinden wird. Näheres in der nächsten Nummer und auf dem Zirkularwege. Kameraden, reserviert diesen Sonntag Eurem militärischen Verband.

Stammtisch-Zusammenkunft jeweils Donnerstag ab 20.00 Uhr im Stammlokal des Hotel-Restaurant „Wächter“ Bern, I. Stock.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir unsern geschätzten Mitgliedern, Inse-
renten und Gönnern recht frohe Feiertage und ein glückliches neues Jahr!

Der Vorstand.

Sektion Otschweiz

Präsident: Fourier D e n n e b e r g Siegfried, Rorschach. Telephon 267 und 630

Voranzeige. Die Sektion führt diesen Winter 3 Skitouren, verbunden mit Geländeorientierung, durch:

1. „Pizol-Gebiet“ (St. Galler-Oberland), Leitung: Oblt. Andrea J., Vpf. Kp. I/6 Andeer, und Lt. Mattle W., Q.M. Geb. I. Bat. 93, Zürich 7, Weststr. (Datum der Tour wird in der Januar-Nummer bekannt gegeben.)
2. „Kärpf-Gebiet“ (Glarner-Oberland) 30./31. 1. 37 event. 6./7. 2. 37. Leitung: Fourier Blumer E., Stab Füs. Bat. 85, Schwanden.
3. „Gäbris“ (Appenzell) 17. 1. 37 event. 24. 1. 37. Leitung Fourier Schmucki H., Tg. Kp. 6, St. Gallen, Wildeggstr. 44.

Détails über die Touren folgen in der Januar-Nummer.

Säbelverwechslung. Anlässlich der Herbsthauptversammlung in Chur ist ein Fourier-Säbel verwechselt worden. Meldungen sind zu richten an Fourier Huber Martin, St. Gallen, Langgasse 17.

Die Herbsttagung zeigte einen Aufmarsch wie noch nie zuvor. Darunter eine grosse Anzahl Offiziere aller Grade. Die Tagung nahm mit einem im Verein mit dem Unteroffiziersverein Chur, der gleichzeitig sein 50-jähriges Bestehen feiern konnte, ausgetragenen Freundschaftsschiessen auf 300 und 50 Meter ihren Anfang. Bei den geschäftlichen Verhandlungen im Hotel „Weisses Kreuz“ unter dem Vorsitz des Präsidenten Fourier S. Denneberg referierte der techn. Leiter der Sektion, Oberstlt. E. Knellwolf

aus Herisau, über die kommende Wintertätigkeit. Die nächste ordentliche Tagung soll am 7./8. März 1937 in Rorschach stattfinden und wird neben der üblichen Schiessübung einen Vortrag über Komptabilität bringen, ein Thema, das einer dringenden gründlichen Behandlung bedarf. Die Statuten sollen revidiert und u. a. auch der neuen Truppenordnung angepasst werden, die auch das Einzugsgebiet der heute 300 Mitglieder zählenden und das Gebiet des 6. Divisionskreises umfassenden Sektion Ostschweiz des Schweiz. Fourierverbandes beschränken wird. Für den Besuch der Schweiz. Unteroffizierstage in Luzern im Sommer 1937 ist, da das folgende Jahr die Eidg. Fouriertage bringen wird, kein Obligatorium vorgesehen. Der ungewohnt starke Besuch galt wohl weniger den Jahresgeschäften, als den beiden hochinteressanten Referenten, der Herren Oberstdiv. Lardelli, Kdt. der 6. Div. und Oberstlt. Pfister, K.K. 6. Div. Wir lassen nachfolgend einen Auszug aus den Referaten folgen:

Die Manöver der 6. Division sind nach menschlicher Voraussicht wohl die letzten im bisherigen Divisionsverband gewesen, wenn nicht im kommenden Jahre der Ernst der Zeit noch eine allgemeine Mobilmachung nötig macht. Hr. Oberstdiv. Lardelli wies weiter darauf hin, in den vier Jahren seines Kommandos immer wieder den Eindruck erhalten zu haben, in der 6. Division über gute Soldaten und ein vortreffliches Offizierskorps verfügen zu können, feldtüchtig und von bestem soldatischen Geist beseelt. An den diesjährigen Manövern im 6. Divisionsverband haben rund 26'000 Mann mit 6'000 Pferden teilgenommen, was einen Aufwand von ca. 3,8 Mill. Franken erforderte. Verschiedenes hat wieder nicht geklappt. So ist vor allem der Truppe und auch der Zivilbevölkerung der Begriff des Alarms noch eindringlicher als bisher vertraut zu machen. Eine im Werdenbergischen durchgeführte Grenzschutzübung führte zu verschiedenen Beobachtungen; an eine Wiederholung wird indessen im kommenden Winter nicht gedacht, um unnötige Aufregungen der Bevölkerung zu vermeiden. Sehr aufschlussreich und interessant waren die Ausführungen des Referenten über Befehl und Führung der Truppe. Mehr als einmal haben ungenügende Meldungen, Ungenauigkeiten und Aenderungen oder neue Weisungen der Manöverleitung die besten Absichten vereitelt. Die überraschende Besetzung der Hulftegghöhe und die gelungene Abwehr der anmarschierenden roten Truppen boten den Zuhörern einen Einblick in die Vorgänge, mit denen ein Truppenkommandant unbedingt rechnen muss. Solche Darbietungen wecken ohne Zweifel bei den unteren Graden das Verständnis für die Befehlsgebung, und zwar auch dann, wenn diese im ersten Augenblick oft unverständlich und zwecklos erscheinen. Die Manöver haben auch gezeigt, dass die Verwendung der leichten Truppen eine Grenze hat. Anerkennend hob der Referent dabei die Leistungen des (roten) Thurgauer Regimentes 31 hervor. Ein besonderes Kapitel bildete die „Fühlungnahme“ mit dem Gegner. Wie wichtig da dem Kommandanten auch die unscheinbarst anmutende, aber genaue Meldung ist, konnten die Zuhörer eindringlich genug entgegennehmen. Trefflich wurde die Abwehr der (roten) Tanks demonstriert. Die Demobilmachung lässt noch viel zu wünschen übrig. Eine recht bedenkliche Sache war die Feststellung, dass über ein Dutzend Soldaten ihre Karabiner liegen gelassen haben. (Für solche „Mannen“ wäre die Prügelstrafe am Platze!) Als Wunsch bleibt weiter, dass jeder Infanterist genügende Kenntnisse besitzen sollte über die Minenwerfer, Infanteriekanonen und Maschinengewehre. Der alte Infanterist, der nur sein Gewehr kannte, gehört der Vergangenheit an. Auch hier bildet sich ein äusserst dankbares Gebiet für die ausserdienstliche Tätigkeit! Wenn ein höherer italienischer Offizier, der den Manövern und dem Defilée beiwohnte, sich zum Ausspruch bewogen fühlte, der Vorbeimarsch der Truppen habe den Eindruck eines stehenden Heeres hinterlassen, so darf sich die 6. Division zu diesem Kompliment gratulieren. — Reicher Beifall war den Worten des Hrn. Oberstdiv. zuteil. Wenn er eingangs erwähnte, dass seine Darlegungen keinesfalls Anspruch auf ein Referat erhöhen, weil ihm die Zeit hiezu gefehlt hätte, ein solches auszubauen, so müssen wir uns gerade deswegen nach dem Gehörten gestehen, dass die Arbeit und Verantwortung eines Divisionskommandanten ausserordentliche Ausmasse tragen und die Untergebenen zu unbedingter Disziplin und Ausdauer verpflichten. Sehr aufmerksame Zuhörer fand der anschliessende Vortrag des K.K. der 6. Division, Hrn. Oberstlt. Pfister. Nicht gefallen haben unserem Fachvorgesetzten diejenigen Fou-

riere, die über Ueberbeschäftigung klagen. Gerade in voller Beschäftigung sollte ein Fourier Genugtuung finden. Höchst aufschlussreich waren die Berichte, die der Küchenmeister der 6. Division auf Grund seiner Kontrollen erstellte. Von 42 inspizierten Küchen waren deren 18 ohne Tadel anzutreffen, 17 befriedigten, schlecht waren 7, eine darunter „unter aller Kritik“. Die Beanstandungen bei den 17 mit dem Prädikat „befriedigend“ bezeichneten Küchen betrafen im allgemeinen Kleinigkeiten. Aber im W.K. hat jede Kleinigkeit grössere Bedeutung als im kompromissbereiten Zivilleben. Verschwinden dürfte nach und nach das „Landjägerideal“ als Zwischenverpflegung. Die heutige Nahrungsmittelindustrie bringt heute Produkte auf den Markt, die hinsichtlich Nährgehalt, Verdaulichkeit und zweckmässiger Behandlung ebenbürtig und noch besser sind. Oft ist es besser, alle 3 bis 4 Stunden warm zu verpflegen, als sich an die traditionellen Mahlzeiten zu halten. Dem Restenproblem muss unbedingt viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Im allgemeinen befriedigt hat die Behandlung des Fleisches. In zwei Fällen musste eine Lieferung auf Weisung des Veterinärs als verdorben beseitigt werden; eine Untersuchung hierüber ist noch im Gange. Beim Komptabilitätsdienst sind Fortschritte zu verzeichnen. Aber die Hauptfehler sind nach wie vor Flüchtigkeiten, Nachlässigkeiten und ungenügende Kenntnis der Vorschriften. Ein spezielles Dankeswort richtete der Referent an Hrn. Oberstlt. Knellwolf, der als Kom. Of. nach dem W.K. nicht weniger als 191 Komptabilitäten durchzusehen hatte. Von besonderem Interesse waren die Angaben der Referenten über den Verbrauch an Nahrungsmitteln etc. während der eigentlichen Manöverwoche der 6. Division. Gebraucht wurden 410 kg Kaffee, 2100 kg Schokolade, 1700 kg Zucker, 2200 kg Kristallzucker, 190 kg Tee, 1800 kg Reis, 225 kg Bohnen, 350 kg Hafergrütze, 4100 kg Teigwaren, 68'500 Portionen Frühstückskonserven und 82'500 Portionen Schachtelkäse; geschlachtet wurden während der Tätigkeit der Verpflegungskompagnien 139 Stück Vieh mit einem Schlachtgewicht an Fleisch von 37'894 kg, 2000 kg Fett und 5135 kg Haut; die Selbstkosten für das Fleisch stellten sich auf Fr. 1.96 per kg.

Sektion Zentralschweiz

Präsident: Fourier Kopp Adolf, Tödistrasse 13, Luzern. Telefon Bureau 26.141

Winterprogramm. Donnerstag, 17. Dez. abends: Stammtisch-Zusammenkunft im Hotel Mostrose. Ein Sonntag im Januar: Sektions-Skitour (Taggeld und Ziel werden später bestimmt). Donnerstag, 21. Januar abends: Stammtisch-Zusammenkunft im Hotel Mostrose. Sonntag, 31. Januar 1937: Generalversammlung und Endschiessen in Luzern.

Veranstaltung vom 29. November. Ueber die am letzten Novembersonntag durchgeführte Besichtigung der Grossmetzgerei und Konservenfabrik Jules Bachmann in Luzern, an der 35 Kameraden teilnahmen, folgt in der nächsten Nummer ein kurzer Bericht.

Generalversammlung. Gemäss Beschluss des Vorstandes findet die Generalversammlung in Verbindung mit dem Jahresendschiessen Sonntag, den 31. Januar in Luzern statt. Wir machen jetzt schon aufmerksam, dass in die Meisterschaften nur rangiert wird, wer die bisherigen beiden Schiessanlässe besucht hat und auch am Endschiessen teilnimmt. Der Vorstand hofft auch dieses Jahr wieder einige Gaben mehr zusprechen zu können, als wir gemäss Schiessbestimmungen abzugeben verpflichtet wären. Wir bitten alle, diesen Sonntag für uns zu reservieren und recht zahlreich an der Jahreshauptversammlung zu erscheinen.

Skitour. Die Skisaison hat begonnen und auch zahlreiche Fouriere üben sich in diesem gesunden und schönen Sport, ja wir haben sogar grosse „Könner“ in unsern Reihen. In der nächsten Nummer, oder allenfalls mit Zirkular schon früher, werden wir mit dem Programm einer Tagestour an unsere Skifahrgilde herantreten. Schon heute rechnen wir mit einem flotten Trüppchen Teilnehmer und entbieten bis dahin und auf jenen Tag erst recht: „Ski heil“.

Der Vorstand wünscht den verehrten Herren Offizieren und allen Kameraden recht frohe Festtage und entbietet zum nahen Jahreswechsel allen beste Glückwünsche. Es sei uns gestattet, bei dieser Gelegenheit auf die Inserenten unseres Organes und auch auf die Verbandsmitglieder mit eigenen Geschäften aufmerksam zu machen. Berücksichtigen wir bei Einkäufen und Arbeitsaufträgen jene Firmen, welche durch Inserate unser Organ finanzieren helfen und jene Kameraden, welche nicht nur Seite an Seite mit uns Dienst leisten, sondern auch im Fourierverband zur Förderung gemeinsamer Interessen zusammenstehen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich

Präsident: Fourier Untersander Jakob, Steinhaldenstr. 53, Zürich 2.
Tel.: Privat: 31033, Geschäft: 36949. Sektionsadresse: Postfach Zürich-H.B.

Ski-Hütte. Bereits in einer früheren Nummer haben wir unsere Kameraden über die kommende Ski-Hütte orientiert. Das inzwischen versandte Zirkular dürfte ebenfalls gebührende Beachtung gefunden haben. Dies bewiesen die bereits von einer Anzahl Kameraden eingegangenen Spenden für die Einrichtung unseres Skiheims, denen für ihr Scherflein schon jetzt der kameradschaftliche Dank ausgesprochen sei. Eine Liste der freundlichen Geber und ein weiterer Bericht über unsere Anschaffungen wird mit einem nächsten folgen. Weitere Spenden sind jedoch sehr erwünscht und werden, auch vom kleinsten Betrage an, mit herzlichem Dank entgegengenommen. —

„Si g'hört euse“ war der stolze Ausruf der acht angehenden Skikanonen, der „Einrichtepatrouille“, die am Nachmittag des 15. Novembers die Hütte verliessen, um sich nach getaner Arbeit wieder talwärts zu bewegen. Schon am Vortag hatten sich zwei Unentwegte auf die Reise gewagt und spät abends einige Einrichtungsgegenstände von der Etappe „Schäfli Alpthal“ in die Höhe geschleppt und dort genächtigt. Ein weiteres „Korps“ von sechs Kameraden machten sich Sonntags früh unter dem Kommando des Präses und Skihüttenspezialisten Köbi zur Reise bereit. Und in der Tat, es schien der Auszug einer fernöstlichen Forschungsexpedition zu sein, als sich die zwei, uns für den Transport des Inventars zur Verfügung stehenden Benzinkutschen, hochbepackt mit Decken und sonstigem Material, durch die erwachende Stadt Einsiedeln zu bewegten. Auf der Endetappe Alpthal wurde von sämtlichen Kameraden, inkl. der wieder ins Tal gestiegenen zwei Uebbernächtlern eine tüchtige Portion des Materials gefasst und schon ging es bedächtigen Schrittes der „Haggeneegg“ zu. Von den eben zur Kirche wandernden Aelplern und Geissbuben soll der vorderste der Packesel sogar für einen verlaufenen Pfannenflicker gehalten worden sein, da man von diesem ausser dem grossen, von Kamerad Sepp Erni freundlichst geschenkten Spiegel und einer Anzahl Besen, Strupper, Pfannen und dito Deckeln, nicht mehr viel sah. Kamerad Werni Huber, der die Expedition aus Schlankheitsgründen mitmachte, soll ärztlichen Feststellungen zufolge unter der Last von 20 Decken, einem Steinhafen Tabak und einer Anzahl Flaschen Krankenwein zirka 8 Kilo Lebendgewicht abgenommen und Kamerad Ackermann einen bösartigen Satteldruck davongetragen haben. Aber auch diese Prüfung wurde glänzend bestanden und alles langte wohlbehalten in der Hütte an.

Liebe Kameraden! Wir besitzen nun ein kleines, bescheidenes, jedoch heimeliges Ziel für unsere Skifahrten und winterlichen Ausflüge. Günstige Abfahrten (Hochstuckli, Ybergeregg) liegen ganz in der Nähe und warten auf uns. Auch nichtskifahrende Kameraden sind bei uns willkommen. Auskunft betreff Aufenthalt, Schlüssel etc. jeweilen Donnerstag am Stamm oder bei Köbi Untersander, Sporthaus Uto. (at)

Stammtisch. Eine nicht geringe, jedoch äusserst angenehme Ueberraschung bot sich den mehr oder weniger regelmässigen Stammtischbesuchern am letzten Novemberdonnerstag am Stamm beim Anblicke des festlich gedeckten Tisches. Und der Traum wurde zur Wirklichkeit; ein gar leckeres Mahl, Rehpfeffer garniert, wurde sämtlichen Stammtischbesuchern, über 35 an der Zahl, von Familie Müller-Munz spendiert. Und dazu ein guter Tropfen, weiss und rot, und der Herr Ober hatte alle Hände voll zu tun, die Gläser der durstigen Kameraden stets auf's neue zu füllen. Es ist keiner zu kurz

gekommen. Auch an dieser Stelle unserer Stammtisch-Wirtfamilie unsern herzlichen Dank für das Gebotene und an unsere Kameraden, jung und alt, der Aufruf: Erscheint regelmässig am Stammtisch.

Weihnachtshock: Donnerstag, den 17. Dezember 1936. Päckli nicht vergessen!

Mutationen. Eintritt: Schär Karl, Zürich (Uebertritt von Sektion Bern). Uebertritt zur Sektion Ostschweiz: Fourier Marti Heinrich, Schwanden (Gl.)

Pistolen-Schiess-Sektion

Obmann: Fourier Trudel Adolf, Postfach Hauptbahnhof, Zürich.

Postcheck-Konto VIII 23 586

Absenden. Als einer, dem weder die Zeit noch eine besondere Schiessfertigkeit vergönnen, mehr als das Jahresprogramm zu schiessen, nahm ich an der 2. Generalversammlung und Absenden 1936 unserer P. S. S. teil. Nicht als engagierter Schütze und nicht als hoffnungsvoller Anwärter auf Gaben oder gar Kranzauszeichnungen, sondern fast mehr als ein Aussenseiter, der sich die Schützengemeinde in aller Sachlichkeit einmal ansehen wollte. Und was ich dabei beobachtete ist folgendes:

Sicherlich steht das Pistolenschiessen nicht auf der ersten Seite des Fourier-Pflichtenheftes. Es schickt sich aber für jeden Soldaten, gleichgültig auf welchem Platz in unserer Armee er steht, dass er seine Waffe kenne und sie wenigstens einmal im Jahr im Stand erprobe. Und wenn man nun diese Fourier-Schützen sah, so konnte man aus ihrer Haltung und ihren Gesichtern lesen, dass sie zugleich der Typ des pflichtbewussten Verpflegungsbetreuers und des gewissenhaften Rechnungsführers, mit einem Wort: des guten Fouriers sind. Seltsam auch, es sind zugleich diejenigen, die sich nicht einseitig nur dem Pistolenschiessen hingeben, sondern die meist auch dabei sind, wenn die Sektion zu Felddienstübungen und Exkursionen ruft. Man möchte fast vom guten Kern des Fourierkorps sprechen. So kann sicherlich die Pflege des Pistolenschiessens das Ansehen unserer Fourierverbands-Sektion nur mehr, nicht zuletzt bei unsern kombattanten Vorgesetzten. Umso bedauerlicher ist es daher, dass im abgelaufenen Schiessjahr die Beteiligung an den Schiessübungen zurückging und eine Reihe von P. S. S.-Mitgliedern nicht ein einziges Mal im Schiessstand erschienen. Das muss anders werden. Die Versammlung billigte daher einhellig einen Antrag des Vorstandes, den Mitgliederbeitrag von bisher Fr. 2.— auf Fr. 5.— zu erhöhen (wofür aber dem Schützen für das Bundesprogramm die Munition gratis abgegeben werden wird), um die Mitgliedschaft der P. S. S. auf wirklich interessierte Schützen zu beschränken. Die Erhöhung wird mehr als wettgemacht durch die gebotenen Vorteile. Anderseits wird keineswegs eine Exklusivität der P. S. S. angestrebt. Im Gegenteil: jedes Mitglied der Muttersektion kann künftig, ohne jegliche Beitragspflicht an die P. S. S. und mit Gratismunition das Jahres- (lese Bundes-) Programm und wenn diese Soldatenpflicht erfüllt, auch das Endschiessen schiessen. Ausgeschlossen bleibt es lediglich von bestimmten Spezial-Schiessen, die allein die aktiven P. S. S.-Mitglieder interessieren können. Es ist zu hoffen, dass diese geschickte Neuordnung der Mitgliedschaft sich günstig auf die Schiessstätigkeit auswirken wird.

Kameraden, die ihr bisher die Uebung im Waffengebrauch vernachlässigt habt, die ihr vielleicht die Pistole kaum zu handhaben versteht, macht es euch zur Pflicht, künftig wenigstens einmal im Jahr auf die „Rehalp“ zur Schiessübung zu gehen. Man verlangt von euch beileibe keine Matcheur-Leistungen. Aber ihr sollt die Zeichen der Zeit erkennen und auch als Fouriere eure Waffen zu führen verstehen, wie jeder echte Schweizer-Soldat und als vollgültige Nachfahren unserer schiessstüchtigen Väter. Ihr sollt damit zugleich die grossen Bemühungen eurer Kameraden vom Vorstand der P. S. S. würdigen, die in Fourier Adolf Trudel, der schon während eines guten Teiles der abgelaufenen Amtsperiode für den weggezogenen P. S. S.-Obmann Adolf Stucky einsprang, ihren neuen hingebungsvollen Obmann erhalten haben.

M. Brem.

Die Samstag, den 28. November 1936 stattgefundene 2. Generalversammlung mit Absenden pro 1936 hat den P. S. S.-Vorstand für das Jahr 1937 wie folgt bestellt:

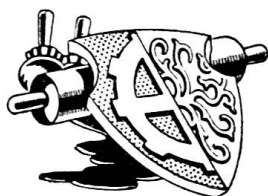
Obmann: Fourier Trudel Adolf
1. Schützenmeister: Fourier Kägi Eugen
Aktuar: Lt. Stabssekretär Rochat Philippe
Kassier: Fourier Märki August
2. Schützenmeister: Korporal Tödtli Adolf
3. Schützenmeister: Fourier Rüeßegger Gottfried
Schiesslehrer: Fourier Wirz Karl

Der detaillierte Bericht über die Generalversammlung mit Auszug aus den Ranglisten vom Absenden 1936 wird in der nächsten „Fourier“-Nummer (Januar 1937) erscheinen. Auf alle Fälle sei allen Gönnern und Spendern, sowie der tatkräftigen Unterstützung seitens der Mitglieder für den Gabentisch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt. Nur zufolge dieser Hilfe war es uns wieder möglich mit den schönen und wertvollen Schützenpreisen aufzuwarten. Wir hoffen, dass uns die erwiesene Sympathie auch in Zukunft erhalten bleibe, zum Wohle von Land und Armee und unserer eigenen Sache.

Obmann und Vorstand wünschen allen Gönnern, Freunden und Kameraden recht frohe und schöne Weihnachtsfeiertage und ein erfolgreiches 1937 - Prosit!

Der Schiess-Vorstand.

Alle Drucksachen von A bis Z!



W. & R. MÜLLER - GERSAU

BUCHDRUCKEREI, BUCHBINDEREI, LINEATUREN

PAPIERHANDLUNG, PAPETERIE

TELEPHON NR. 6

POSTCHECK VII 118

**Den 1936-er Jahrgang können Sie bei uns binden lassen;
wir vervollständigen ihn mit praktischem Inhalt-Verzeichnis.
Beachten Sie bitte das Inserat in der nächsten Nummer!**